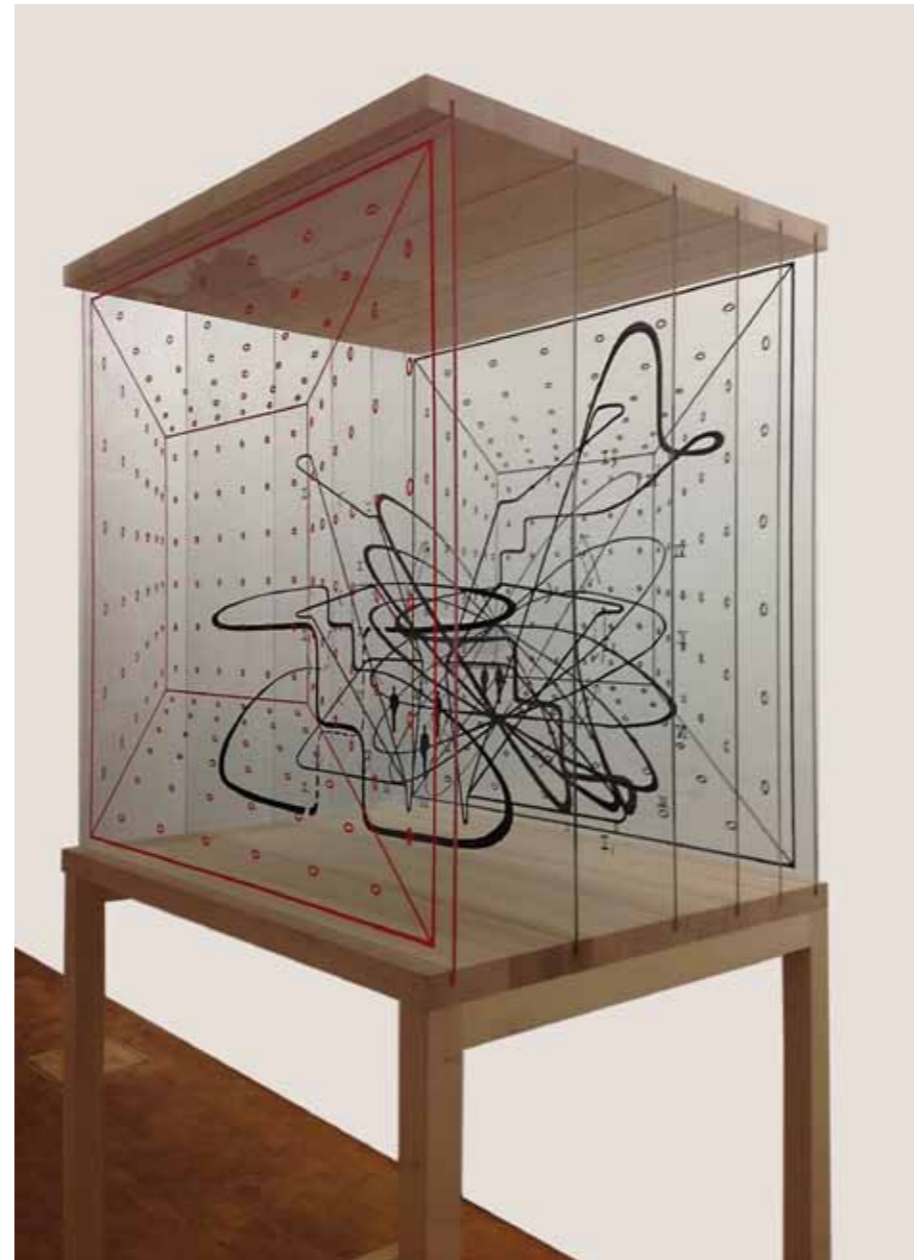




StahlfederWellen, 2003



Pulsierende Stille, 2007



SOUNDCUBE, 1970/2008

Bernhard Leitner, TonRaumSkulptur, Objekte Notation Graphik

SOUNDCUBE, 1970/2008
Holzbasis (H 102 cm), 6 Plexiglasscheiben mit Siebdruck, davon
4 Ton-Architekturen (Zylinder-Raum, Flügel-Weg, Pendelnder
Kreis-Raum, Freier Ton-Linien-Raum), 193 x 87 x 69 cm

Ton-Anzug, 1975
Overall mit Netzgewebe, 4 Lautsprecher, 4-Kanal-Player mit
Verstärker, 200 x 170 cm

Ton-Schirm, 1990
New Yorker Hotelportier-Schirm, 8 Hochtöner, 2 Kanal-Player
mit Verstärker, ø 130 cm

StahlfederWellen, 2003
Stahlbasis, Messingschale, Stahlfeder, Höhe 176 cm

Pulsierende Stille, 2007
2 parallel abgehängte Metalltafeln, je 250 x 150 x 0,3 cm,
2 Lautsprecherchassis magnetisch befestigt, Klangschwebung/
Frequenz (74 Hz und 85 Hz), CD-Player, Stereoverstärker

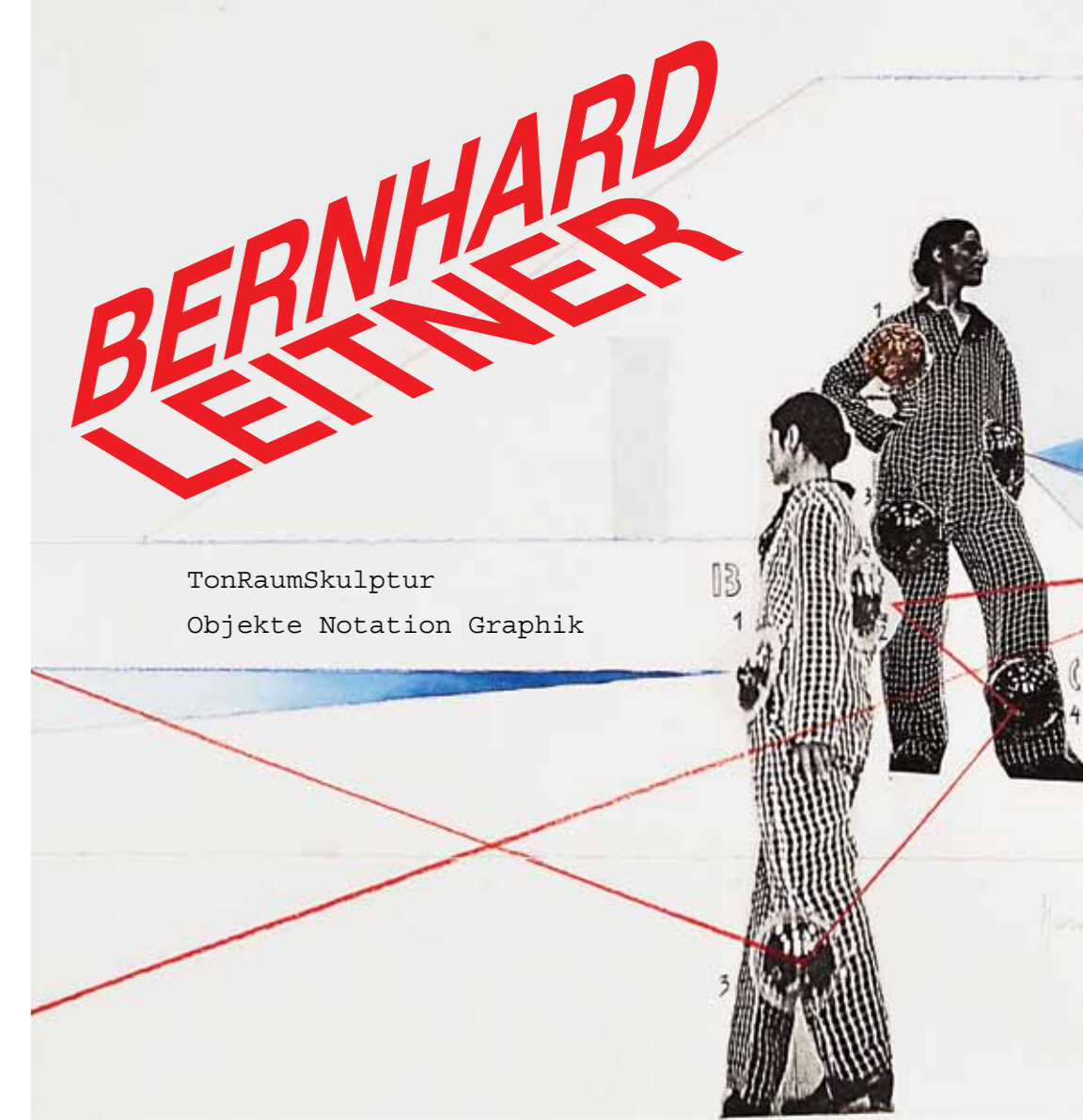
Kunsthandel Wolfgang Werner

Fasanenstraße 72, 10719 Berlin
Tel. 030.882 76 16, www.kunsthandel-werner.de

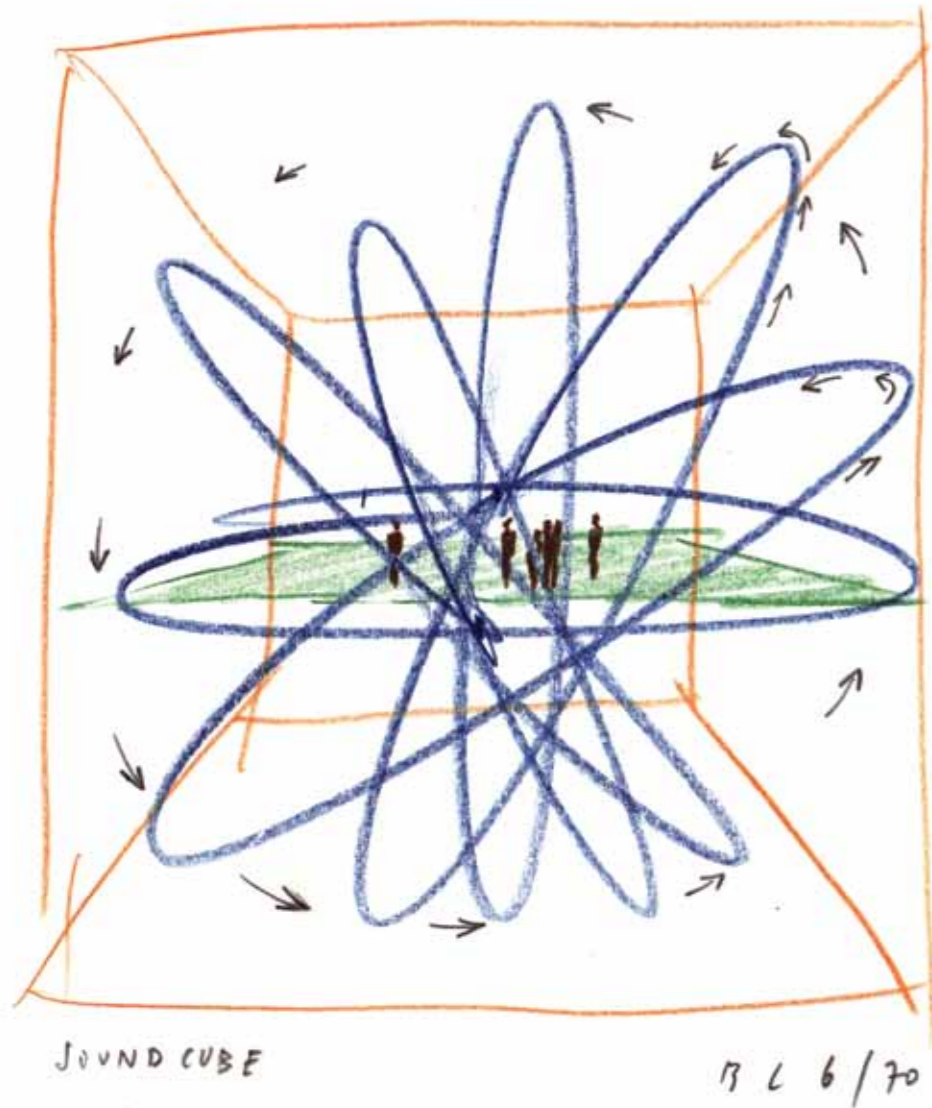
Ausstellung 13.9.–1.11.2014
Di–Fr 10–18 Uhr und Sa 11–15 Uhr
abc gallery nights: Freitag, 19. September, 19–22 Uhr

abc – art berlin contemporary, 18.–21.9.2014
Station-Berlin, Luckenwalder Straße 4–6, 10963 Berlin

Bernhard Leitner, 30 Jahre Ton-Raum TU Berlin, Ausstellung 9.–25.9. 2014
Technische Universität Berlin, Straße des 17. Juni 135, 10623 Berlin



Kunsthandel Wolfgang Werner Berlin
13.9. – 1.11.2014



SOUNDCUBE, Notation, 1970

Bernhard Leitner setzt sich seit den 1960er Jahren mit der Beziehung zwischen Ton, Raum und Körper auseinander. Er gilt als Pionier der Sound Installation und zählt zu den international anerkanntesten Künstlern auf dem Gebiet der zeitbasierten bildenden Kunst.

Geboren 1938 in Österreich, studiert Bernhard Leitner in Wien Architektur und beschäftigt sich mit Werken Neuer Musik u. a. von Xenakis, Kagel und Varèse sowie mit Tanz, als Bewegung von Körper im Raum. Von 1968 bis 1982 lebt Bernhard Leitner in New York, wo er zunächst als Urban Designer im Stadtplanungsamt und dann als Professor an der New York University tätig ist. Ausgehend von theoretischen Überlegungen zu Ton (Sound) folgen Untersuchungen über die Bewegung von Ton im Raum, die Gestaltung von Raum durch Ton und über eine neue, ganzkörperliche Wahrnehmung von Ton. Ab 1968 entwickelt Leitner Ton-Architekturen und TonRaumSkulpturen, wobei er erstmals Ton (Sound) als skulpturales Material definiert und ihm, herausgelöst aus dem Kontext der Musik, eine eigene Bedeutung in der bildenden Kunst gibt.

„Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt im Raum-Denken, im Raum-Schaffen, und Ton ist das Medium, mit dem ich Raum forme, gestalte und komponiere.“

Von 1987 bis 2005 leitet Bernhard Leitner die Klasse „Medienübergreifende Kunst“ an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Erste Arbeiten werden 1979 im P.S. 1, New York, und in einer Einzelausstellung im Museum Haus Lange in Krefeld gezeigt. 1980 „Für Augen und Ohren“ Akademie der Künste, Berlin. 1982 nimmt Leitner an der documenta 7 in Kassel und 1986 an der Biennale in Venedig teil. Einzelausstellung 1999 und 2008 in der Nationalgalerie im Hamburger Bahnhof, Berlin. Zu Leitners permanenten Installationen zählen der „Ton-Raum TU Berlin“ sowie der „Cylindre Sonore“ im Parc de la Villette in Paris.



Ton-Anzug, 1975



Ton-Anzug, Notation, 1975



Ton-Schirm, 1990